Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen

Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen

Band: 4 (1948)

Heft: 4

Artikel: Zur Ausstellung im Helmhaus Zürich : 1848-1948 Hundert Jahre Bundesstaat

Autor: J.E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-846458

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Ausstellung im Helmhaus Zürich

1848 — 1948 Hundert Jahre Bundesstaat

Nichtexistierende Leistungen?

J. E. Eine Errungenschaft der Verfassungen von 1830 und 1848 war die Sicherung der *Individualrechte*, die dem Einzelnen in bis dahin unerhörtem Mass freie Initiative ermöglichte und überdies in der Vereinsfreiheit dem Gemeinschaftssinn neue Wege zur Verwirklichung schöpferischer Ideen bot. Im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts ist auf dieser Grundlage in der Schweiz eine Fülle von humanen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen *Gemeinschaftswerken* entstanden, die nach Qualität wie nach Quantität erstaunlich sind. Derartige Leistungen sind geradezu charakteristisch für unsere dezentralisierte Demokratie, die der Unternehmungsfreude und der humanen Gesinnung durch Freigabe des Weges zugleich Anregung zu freier Betätigung bot.

Von dieser ganzen Entwicklung weiss anscheinend die *Ausstellung „Der Weg der Schweiz"* herzlich wenig: es gelangen dort fast nur Zusammenschlüsse zu politischem und wirtschaftlichem *Kampf* zur Darstellung. Wohl jeder, der wachen Sinnes durch das Helmhaus geht, kann aus eigener Erfahrung Fehlendes hinsichtlich gemeinnütziger Leistungen privater Arbeitskreise nennen, die es trotz ihrer bescheidenen Anonymität verdient hätten, in einer historischen Rückschau gewürdigt zu werden. Insbesondere aber möchten wir die Zürcherfrauen darauf aufmerksam machen, dass *ihre* Gemeinschaftswerke und hervorragende *weibliche* Personen im Helmhaus – einfach nicht existieren.

Und doch wäre hier so viel zu zeigen gewesen! Denn gar mannigfache soziale Institutionen wurden durch *Zürcherfrauen* geschaffen. Längst bevor die Stadtverwaltung Kindergärten und Krippen subventionierte oder gar deren eigenen Betrieb denken konnte, hat der Gemeinnützige Frauenverein solche geschaffen. Susanna Orelli war in ihrer Zeit geradezu revolutionär mit der Gründung alkoholfreier, billiger Gaststätten und Gemeindestuben. Das heute grosse Spital der Schweizerischen Pflegerinnenschule verdankt der Einsicht weiter Frauenkreise in die Bedürfnisse der Kranken und der Energie einer akademischen Pionierin, Dr. Anna Heer, sein Dasein. Analog entstanden die Haushaltungsschule am Zeltweg und die Soziale Frauenschule. Aus allen diesen Schulen gingen viele Hunderte tatkräftiger, wohlgeschulter Helferinnen an ihre segensreiche Arbeit. Johanna Spyri schrieb Bücher, deren weltweiter Anklang in Kinderherzen unserem Lande einen Schatz von Wohlwollen in fremden Ländern schuf. Und noch heute leben in allen Ländern Europas alt ge-

wordene Frauen, die dankbar der Universität Zürich gedenken, die in ihrer Jugend als einzige den Frauen offenstand. – Diese Beispiele liessen sich um ein Vielfaches vermehren.

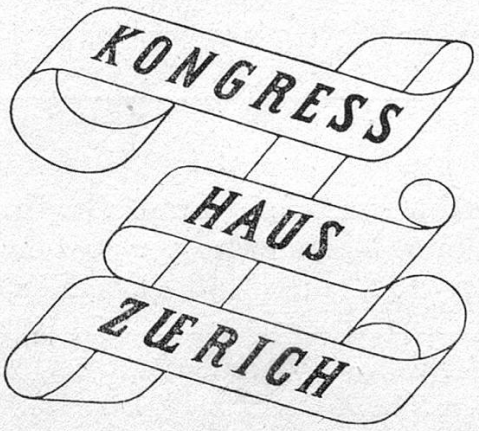
Zum Schluss sei noch eine Frage gestellt, die im Zusammenhang mit der Diskussion um eine *Frauenkonsulta* nicht bedeutungslos ist. Die Stadt Zürich hat nämlich seit Jahrzehnten so etwas wie eine Frauenkonsulta, nämlich die *Zürcher Frauenzentrale,* und ausserdem sind weibliche Sachverständige in Spezialvereinen zusammengeschlossen. Sie alle sind den Stadtvätern durch zahlreiche Eingaben kollektiv und individuell wohlbekannt. Sind Sie von den Veranstaltern der Helmhausschau oder den auftraggebenden Behörden um Anregungen und Material gefragt worden? War die Zürcher Frauenzentrale, waren die Frauenvereine nicht bereit, an der Ausstellung mit Rat und Tat mitzuwirken? Ja, wären sie es nicht vielleicht heute noch? Die Ausstellungsräume bieten reichlich Platz, noch eine Kojenwand in der Längsachse aufzustellen und den Frauen zu überlassen.

Anfrage und Anregung sind gestellt. Wir hoffen auf Antwort vom Stadtrat und von der Zürcher Frauenzentrale. NZZ., 17. März 1948.

Herzlichen Glückwunsch

FRAU ELISABETH THOMMEM

die am 10. April 1948 60jährig wurde. Wir freuen uns mit ihr, dass ihr unermüdlicher Kampf für die Frauensache im ganzen Lande Anerkennung und Würdigung gefunden hat. Möge sie auf all die Enttäuschungen, gerade auch der letzten Jahre, nun bald den Sieg, das Frauenstimmrecht, erleben.



KONGRESSHAUS ZÜRICH

Gartensaal-Konzerte

BAR

Säle für alle Anlässe